

Ausgabe vom 11. November 2025

Digital souverän statt digital abhängig

Wolfgang Steiger

sieht Cybersicherheit nicht als Kostenfaktor, sondern als Zukunftswährung für den Standort Deutschland und fordert mehr Mut zur Technologie.

Vom Maschinenbauer bis zur Klinik: Kaum ein Betrieb in Osthessen arbeitet heute ohne digitale Systeme. Doch jede vernetzte Maschine, jede Cloud-Lösung, jedes smarte Gerät öffnet auch ein neues Einfallstor für Angriffe. Die Frage ist oftmals nicht mehr, ob ein Unternehmen attackiert wird, sondern wann.

Diese Verwundbarkeit ist nur ein Symptom eines größeren Problems: Deutschland ist digital vernetzt, aber nicht digital souverän. Beim Wirtschaftstag der Innovationen vergangene Woche wurde deutlich, worauf es jetzt ankommt: auf mehr Mut zur Technologie, mehr Tempo bei Entscheidungen und mehr Führung in der digitalen Transformation. Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutierten in Berlin über die Zukunft unserer Innovationskraft von Künstlicher Intelligenz bis zur Cybersicherheit.

„Digitale Souveränität heißt die Freiheit zur Wahl“, habe ich auf dem Wirtschaftstag der Innovationen betont. Dort wurde spürbar, wie eng technologische Souveränität, Bildung und Sicherheit miteinander verwoben sind. Wer dauerhaft souverän sein will, darf sich nicht von wenigen globalen Plattformen abhängig machen. Unsere Antwort auf systemische Abhängigkeiten muss Innovation heißen.

Cybersicherheit als einer der Schwerpunkte von Innovation ist dabei ein zentraler Prüfstein für die



Der Gastautor ist Generalsekretär des Wirtschaftsrates der CDU. Der unternehmerische Berufsverband vertritt mehr als 12 000 Mitglieder.

Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Dabei mangelt es uns in diesem Bereich nicht an Wissen, sondern an Verbindung. Deutschland verfügt über enormes technisches und strategisches Know-how, bei BSI, Sicherheitsbehörden, Forschung, Wirtschaft und Ländern. Doch dieses Wissen wirkt wie eine unverbundene Inselgruppe. Was fehlt, ist Struktur.

Mit dem auf dem Wirtschaftstag der Innovationen an zwei Bundesministerien übergebenen Strategiepapier „Wir müssen nur wollen – mit Mut, Tempo und Führung zur Cybernation“ hat der Wirtschaftsrat einen Vorschlag vorgelegt, wie diese Lücke geschlossen werden kann. Der Aufbau eines Nationalen Cyber Defense Centers würde Wirtschaftsschutz, Abwehr und Resilienz erstmals in einem ge-

meinsamen Lagebild zusammenführen. Cybersicherheit ist längst keine Nischenaufgabe mehr, sondern eine Pflichtaufgabe der Gesellschaft, vergleichbar mit Katastrophenschutz oder Zivildienst.

Die Vision ist klar: Bis 2035 soll Deutschland mehr volkswirtschaftlichen Nutzen aus Cybersicherheit generieren, als es Schaden durch Angriffe erleidet. Das Ziel: Der wirtschaftliche Schaden durch Cyberangriffe soll auf unter 50 Milliarden Euro sinken, der Umsatz der deutschen Cybersicherheitsindustrie auf über 50 Milliarden Euro steigen, mit einem Weltmarktanteil von zehn Prozent. Und 80 Prozent der Bevölkerung sollen bis dahin über ein fundiertes Basiswissen in Cybersicherheit verfügen.

Wie das geht? Bildung. Innovationsfähigkeit entscheidet sich nicht in Rechenzentren, sondern in Klassenzimmern, insbesondere in den MINT-Fächern. Ohne MINT gibt es keinen Fortschritt, ohne Bildung keine Sicherheit.

Wir müssen diesen Kurs ernst nehmen, damit Cybersicherheit zur Wachstumsgarantie und zur Standortpolitik von morgen werden kann. Sie ist kein Kostenfaktor, sondern Zukunftswährung. Denn davon profitiert die Wirtschaft ganz konkret, in der Region und darüber hinaus: Mehr Cybersicherheit bedeutet weniger Abhängigkeit, mehr Eigenständigkeit, mehr Schutz für Daten, Ideen und Arbeitsplätze.